



GEMEINDE WATTENWIL

Zentrumsgemeinde im oberen Gürbetal

Gemeindeversammlung vom 01.12.2022

Erneuerung Software Einwohnerkontrolle und Finanz-Programme; Genehmigung Verpflichtungskredit und wiederkehrende Aufwände

(Traktandum Nr. 1)

Ausgangslage

Die Einwohnergemeinde Wattenwil hat seit gut 20 Jahren die gleichen Einwohnerkontroll- und Finanzprogramme im Einsatz. Die Software hat sich in den letzten Jahren nur noch wo absolut nötig weiterentwickelt. Es gibt heute weitaus innovativere Anbieter*innen mit anwenderfreundlicheren Programmen und besserem Workflow. Aus diesem Grund wurden die gewünschten Anforderungen an die Programme zusammengestellt und im freihändigen Verfahren entsprechende Offerten eingeholt.

Bei den Vorführungen der offerierten Programme wurde festgestellt, dass die neuen Softwares deutlich mehr können als die heute eingesetzten Programme. Viele Schritte sind bei diesen Systemen bereits automatisiert. Dies verringert einerseits die Fehlerquote, andererseits kann die eingesparte Zeit auch für andere Aufgaben eingesetzt werden, was eine – wenn auch nur eine geringe – Entlastung im Arbeitsalltag bedeutet.

Die Evaluation hat ergeben, dass die Einwohnerkontroll- und Finanzprogramme der Talus Informatik AG (Talus AG) eingeführt werden sollen. Die neuen Gemeindeprogramme inno-solv/Abacus wurden von Schweizer Software-Herstellern entwickelt und werden laufend den neuen Anforderungen und technischen Voraussetzungen angepasst. Die Lösung ist ausgeklügelter und hat mehr automatisierte Prozesse als die der anderen Anbieter*innen. Die Unternehmung hat sich in den letzten Jahrzehnten auf dem Markt etabliert, die Entwicklung vorangetrieben und bietet Gewähr für eine langfristige Zusammenarbeit. Das Angebot ist auch von finanzieller Seite her konkurrenzfähig und bietet das beste Kosten-Nutzen-Verhältnis. Die Datenübernahme und die Schnittstellen zu weiteren Programmen sind gewährleistet.

Vorteile

- Die Anwendung der Programme der Talus ist benutzerfreundlicher als die bisherigen Programme. Dies erleichtert den aktuellen Mitarbeiter*innen die Umstellung auf die neuen Programme.
- Die bestehende Software ist nur noch bei einzelnen Gemeinden im Einsatz. Über 100 Gemeinden im Kanton Bern nutzen die Talus-Programme. So ist ein niederschwelliger gegenseitiger Austausch unter den Gemeinden möglich und die Talus und die Software-Hersteller haben grosses Interesse daran, die Software weiterzuentwickeln, um den grossen Kundenstamm von total rund 450 Gemeinden mit 3 Millionen Einwohner*innen zu erhalten.
- Die nötigen Schnittstellen zu den anderen Programmen (elektronische Geschäftsverwaltung, Bauprogramm) sind vorhanden.
- Die Talus-Software ist eine der am weitest verbreiteten im Kommunalbereich. So steigen die Chancen, dass neue Mitarbeiter*innen die Programme bereits kennen, was den Einarbeitungsaufwand reduziert.
- Automatischer Datenaustausch und generell mehr automatisierte Prozesse, was die Fehlerquote reduziert.
- Durch eine zeitgemässe Software erhöht sich die Attraktivität als Arbeitgeber*in.

Nachteile

- Zunahme der jährlich wiederkehrenden Kosten gegenüber der heutigen Software, welche uns jährlich CHF 14'000.00 kostet.*
- Die neue Software bedingt zusätzliche virtuelle Server auf der bestehenden Hardware.

*Mit der Softwareumstellung werden gleichzeitig auch neue Programme eingeführt. Dies sind: Kassenprogramm, eBelege, Aufgaben, Amicus Schnittstelle und elektronische Visumskontrolle. Die Aufwände können deshalb nicht eins zu eins mit den heutigen Ausgaben verglichen werden.

Finanzielles

Nebst den Kosten für die neue Software fallen Server- und Personalkosten an. Aufgrund der neuen Programme müssen zusätzliche virtuelle Server eingerichtet werden. Die Aufstockung löst einmalige sowie wiederkehrende Aufwände aus. Die Umsetzung des Softwareprojekts ist zeitintensiv. Damit genügend personelle Ressourcen bereitgestellt werden, werden projektbedingt rund 200 zusätzliche Arbeitsstunden gesprochen, welche im Kredit eingerechnet werden. Die restlichen Arbeitsstunden werden durch den vorhandenen Stellenetat abgedeckt.

Die gesamten Kosten des Projekts stellen sich wie folgt zusammen:

Einmalige Softwarekosten	CHF	58'613.60	
Einmalige Serverkosten	CHF	3'200.00	
Einmalige Personalkosten	CHF	11'880.00	
Total einmalige Ausgabe	CHF	73'693.60	inkl. 7.7 % MWST

Jährlich wiederkehrende Softwarekosten	CHF	31'171.30	
Jährlich wiederkehrende Serverkosten	CHF	4'299.00	
Total jährlich wiederkehrende Ausgaben	CHF	35'470.30	inkl. 7.7 % MWST

In den einmaligen Kosten sind die Schulungen mit einem Kostendach berücksichtigt. Ist hierfür weniger Aufwand nötig, reduzieren sich die Aufwände entsprechend.

Mit den Anschlussinstitutionen konnten Verträge für die Übernahme der Kosten der Softwareumstellung abgeschlossen werden. Somit stimmen die Bürger*innen nur über die effektiven Kosten, welche für die Einwohnergemeinde Wattenwil anfallen, ab (Nettoprinzip).

Bestimmung Finanzkompetenz

Die Kompetenz für wiederkehrende (unbefristete) Ausgaben ist nach Art. 26 Abs. 4 Gemeindeordnung fünfmal kleiner als für einmalige Ausgaben. Deshalb müssen für die Bestimmung der Finanzkompetenz die wiederkehrenden Ausgaben mit Faktor 5 multipliziert und zu den einmaligen Ausgaben addiert werden. Die wiederkehrenden Ausgaben müssen jeweils im Budget eingestellt werden.

Einmalige Ausgaben	CHF	73'693.60
Wiederkehrende Ausgaben (35'470.30) x Faktor 5	CHF	177'351.50
Total	CHF	251'045.10

Folgekosten

- Abschreibungen: Für die einzelnen Anlagekategorien sind nach HRM2 Nutzungsdauern festgelegt worden. Für die Informatik beträgt die Nutzungsdauer fünf Jahre. Somit ist die Investition in den nächsten fünf Jahren mit je CHF 12'362.70 abzuschreiben.
- Die wiederkehrenden Kosten von CHF 35'470.30 werden jährlich in der Erfolgsrechnung verbucht.
- Das Projekt kann aus Eigenmitteln finanziert werden, wodurch keine Zinsaufwände als Folgekosten anfallen.

Die neue Software ist im Finanzplan 2022 - 2027 mit Investitionen im 2023 von CHF 25'000.00 und im 2024 von CHF 50'000.00 enthalten.

Der wirtschaftliche Nutzen dieser Investition ist nur schwer quantifizierbar. Der Gemeinderat verspricht sich von dieser Massnahme Effizienzgewinne im Tagesgeschäft. Er ist überzeugt,

dass sich dadurch sowie durch die benutzerfreundlichere Bedienung, den grossen Kundentamm und somit die Garantie der Softwareweiterentwicklung sowie die zusätzlichen Programme die Mehraufwände gegenüber der heutigen Software rechtfertigen lassen. Auch wenn die neue Software zu einer Effizienzsteigerung beiträgt, ist die gewonnene Zeitersparnis voraussichtlich nicht hoch genug, um Stellenprozenze einzusparen. Der Gemeinderat erhofft sich jedoch, dass das bestehende Personal dadurch weniger Überstunden leisten muss.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung:

- Für die Softwareumstellung der Einwohnerkontrolle und der Finanz-Programme ist ein Verpflichtungskredit von CHF 75'000.00 zu genehmigen.
- Die wiederkehrenden Aufwände von jährlich CHF 35'500.00 für die Software und die Serveraufstockung sind zu genehmigen.